

18. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Turgut Altug (GRÜNE)**

vom 28. August 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. August 2020)

zum Thema:

**Projekt „Mehr Bienen für Berlin - Berlin blüht auf“?**

und **Antwort** vom 08. Sept. 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. Sept. 2020)

Senatsverwaltung für  
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Dr. Turgut Altug (Grüne)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

**A n t w o r t**  
**auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/24734**  
**vom 28. August 2020**  
**über Projekt „Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht auf“?**

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Mit der „Strategie zum Schutz und zur Förderung von Bienen und anderen Bestäubern in Berlin“ wurden umfangreiche Maßnahmen beschlossen. Neben dem Schutz von Wildbienen wird mit der Strategie auch der Schutz von Honigbienen verstärkt. Ein wichtiger Pfeiler bei der Umsetzung dieser Strategie ist das Projekt „Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht auf“ in Zusammenarbeit mit der Deutschen Wildtierstiftung.

Frage 1:

Wie ist der aktuelle Stand beim Projekt „Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht auf“?

Antwort zu 1:

Die Antworten zu Frage 1.1 bis 1.6 legen den derzeitigen Stand des Projektes „Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht auf“ dar.

Frage 1.1:

Welche Bezirke beteiligen sich aktuell an dem Projekt? Wie hat sich dies entwickelt?

Antwort zu 1.1:

Die Deutsche Wildtierstiftung und die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz warben aktiv bei den Bezirken, sich an dem Projekt zu beteiligen. An dem Projekt „Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht aus“ beteiligen sich nunmehr alle 12 Bezirke von Berlin.

Frage 1.2:

Wie viele Flächen wurden bisher im Rahmen des Projektes bestäuberfreundlich aufgewertet?

Antwort zu 1.2:

Bis Ende 2020 werden 37 Flächen verteilt auf alle Bezirke umgesetzt sein. 25 Flächen sind bereits realisiert, 12 Flächen sind mit den Bezirken abgestimmt und werden im Herbst 2020 umgesetzt.

Frage 1.3:

Wie viele Flächen sollen noch hinzukommen?

Antwort zu 1.3:

Es ist geplant, dass im Rahmen des Gesamtbudgets des Projektes noch eine zusätzliche Fläche pro Bezirk realisiert werden kann.

Frage 1.4:

Wie haben sich die Bestände der Wildbienen in den vergangenen 5 Jahren auf diesen Flächen entwickelt?

Frage 1.5:

Welche und wie viele Wildbienenarten konnten auf diesen Flächen nachgewiesen werden, und wie viele davon befinden sich auf der Roten Liste?

Antwort zu 1.4 und 1.5:

Derzeit können noch keine Aussagen zur Entwicklung der Wildbienen auf den Flächen gemacht werden, weil projektbedingt erst 2019 Wildbienen evaluiert werden konnten. Aus Erfahrungen der Deutschen Wildtierstiftung ist bekannt, dass erste messbare Ergebnisse ab dem zweiten Jahr auftreten können. Üblicherweise nimmt die Anzahl der Wildbienen auf den Blühflächen über die Jahre deutlich zu.

Frage 1.6:

Wie lange wird das Projekt weitergeführt und wann und wie wird es evaluiert?

Antwort zu 1.6:

Das Projekt ist derzeit bis Ende 2022 finanziert. Die Deutsche Wildtierstiftung informiert in Form eines Berichts jährlich über den Sachstand und die Weiterentwicklung des Projektes.

Frage 2:

Wie bewertet der Senat den Fortgang des Projektes und das Projekt generell?

Antwort zu 2:

Das Projekt wird vor dem Hintergrund der Berliner Strategie zur Förderung der Biologischen Vielfalt außerordentlich positiv bewertet. Ziel des Projektes ist es, einen aktiven Beitrag für die Förderung von Biodiversität zu

leisten; in diesem Fall mit dem Fokus auf die Wildbiene, die für andere Tierarten einen hohen „Mitnahmeeffekt“ mit sich bringt.

Zum einen werden Maßnahmen zur Aufwertung öffentlicher Grün- und Freiflächen für bestäubende Insekten umgesetzt. Dafür werden auf unterschiedlichen Flächen artenreiche Blumenwiesen angelegt, Wildstauden gefördert und Nisthabitate geschaffen. Alle Maßnahmen werden auf Alltagstauglichkeit, Kosten und Wirksamkeit für die Bestäuber geprüft. Neben diesen praktischen Maßnahmen setzt das Projekt vor allem auf Information und Öffentlichkeitsarbeit. Durch Veranstaltungen, durch Broschüren sowie im Internet wird darüber informiert, wie Bürgerinnen und Bürger oder Vereine im eigenen Garten oder auf anderen Flächen selbst etwas zum Wildbienenschutz beitragen können. Das Projekt bettet sich ein in vielfältige Aktivitäten des Senats, die Artenvielfalt in Berlin zu erhalten und zu fördern. Ausdruck dieses Engagements ist auch Senatsbeschluss zum Beitritt Berlins als „Kommune Biologische Vielfalt“.

Frage 3:

Ist geplant, das Projekt über 2022 hinaus weiterlaufen zu lassen?

Antwort zu 3:

Im Rahmen der Haushaltsanmeldungen wird angestrebt, die Finanzierung des Projekts weiterhin zu sichern.

Frage 4:

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Deutschen Wildtierstiftung?

Antwort zu 4:

Die Zusammenarbeit mit der Deutschen Wildtierstiftung ist sehr gut und geprägt von einem fachlich sehr fundierten Wissen hinsichtlich Wildbienen und der Realisierung von bestäuberfreundlichen Flächen.

Frage 5:

Wie wirkt sich die Corona-Pandemie auf den Fortgang dieses Projektes und auf die Umsetzung der „Strategie zum Schutz und zur Förderung von Bienen und anderen Bestäubern in Berlin“ aus? Gibt es beispielsweise negative Auswirkungen auf die Finanzmittelausstattung in diesem Bereich? Wenn ja, welche?

Antwort zu 5:

Die Corona-Pandemie wirkt sich dahingehend auf die Umsetzung des Projektes aus, dass vor allem die bisherigen Informationsveranstaltungen in der gewohnten Form nicht mehr stattfinden konnten. Ebenfalls nicht durchgeführt werden konnten die Fortbildungen für die Straßen- und Grünflächenämter, die in 2019 sehr erfolgreich gestartet wurden. Es ist jedoch beabsichtigt, ab Herbst 2020 unter Beachtung der Hygienevorschriften die Informationsveranstaltungen wieder durchzuführen. Negative Auswirkungen auf die Finanzmittelausstattung sind derzeit nicht festzustellen.

Frage 6:

Welche Erkenntnisse gibt es darüber, dass das Projekt auch dazu beiträgt, das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung des Themas „Biodiversität für Berlin“ zu steigern?

Antwort zu 6:

Die Deutsche Wildtierstiftung erhält mehrfach pro Woche Anfragen von Flächenbesitzern oder -verwaltern und Bürgerinnen und Bürgern, die eine Kooperation oder Beratung wünschen. Dem wird regelmäßig nachgegangen. Dabei stellt die Deutsche Wildtierstiftung fest, dass immer mehr Menschen daran interessiert sind, ihre Flächen wildbienenfreundlich oder zumindest „biodivers“ zu gestalten. Außerdem fällt auf, dass kaum noch Überzeugungsarbeit über das Warum zu leisten ist, sondern meist gleich ins Wie (die praktische Flächengestaltung) übergegangen werden kann. Auch bei den Grünflächenämtern ist größeres Bewusstsein für die Vorschläge festzustellen (z.B. eine reduzierte Mahd öffentlicher Flächen).

Berlin, den 08.09.2020

In Vertretung

Stefan Tidow  
Senatsverwaltung für  
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz